

Blech:Workshops:

LAUSITZ

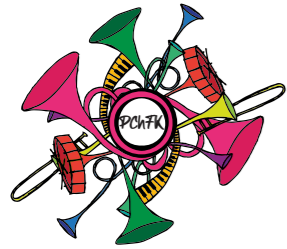
Jetzt erst recht!

Der Posaunenchor Frauenkirche lädt ein!

Projektdokumentation

2023

IMPRESSUM:



Posaunenchor Frauenkirche Görlitz



Verein zur Förderung der Posaunenarbeit in der schlesischen Oberlausitz e.V.

Verein zur Förderung der Posaunenchorarbeit in der schlesischen Oberlausitz e.V.
Vorsitzende: Renate Pissang
Kleine Grundstr. 2
02827 Görlitz



Blech:Werk:STADT Görlitz
Maria-Ruth Schäfer
Landeskronstr. 41
02826 Görlitz

GEFÖRDERT DURCH:

Dieses Projekt wird im Rahmen des bundesweiten Programms NEUSTART AMATEURMUSIK gefördert.



LAYOUT & DESIGN:

Trudy Wenzel, www.synticfaye.de

INHALT:

Sachbericht:

„Blech:Workshops: LAUSITZ – Jetzt erst recht!“ _____ 4

Teil 1: Blech – ganz Neu _____ 6

Teil 2: Tiefes Blech _____ 8

Teil 3: Weltmusik _____ 14

Blech:Workshops: LAUSITZ

Jetzt erst recht!

Was war da los?

Wir sind wieder da! Die Posaunenchöre in der Görlitzer Region scheinen die Pandemiefolgen langsam in den Griff zu bekommen – es gibt Nachwuchs in den Chören, mehr Menschen entscheiden sich dazu, wieder mit dabei zu sein, gemeinsam Musik und anderen eine Freude zu machen. Und die Förderungen des Bundes über die BMCO tragen auf jeden Fall ihren Teil dazu bei. Nach dem Übungsverbot während der Pandemie wollte der Posaunenchor Frauenkirche Görlitz musikalische und persönlich wieder zusammenfinden. Nicht nur im eigenen Ensemble, sondern auch darüber hinaus sollte der Zusammenhalt der Posaunenchöre gestärkt werden. Nach einer erfolgreichen ersten Workshop-Reihe im letzten Jahr, luden wir zu einer zweiten ein, in der wir unsere blastechnischen Fähigkeiten schulten, unseren Horizont erweiterten und neue Menschen für die Arbeit der Posaunenchöre interessieren und motivieren wollten.

Auch in diesem Jahr waren drei Workshops geplant. Diesmal ging es um die persönlichen Fähigkeiten am Instrument: Einen Workshop für „Hohes Blech“ (also Trompeten und Flügelhörner), einen für „Tiefes Blech (Tuba, Posaune, Euphonium und Waldhorn) wurden geplant und das ganze in einem Workshop für Weltmusik zusammengefasst.

So weit die Planungen. Leider stellte sich kurz vor Beginn des 1. Workshops heraus, dass durch die kurze Vorlaufzeit und die dadurch späte Werbung sich nicht genügend Menschen den Termin freigehalten hatten. Also wurde der Schwerpunkt etwas verlagert: Das Workshop-Wochenende behielt zwar seinen Fokus auf dem Hohen Blech, doch wurden andere Instrumente mit zugelassen, so dass es eher um die Vorstellung neuer Blech-Literatur ging. Der zweite Workshop war dafür ein eindeutiger Erfolg für das Tiefe Blech. Die Dozent*innen aus Dresden und Görlitz waren genauso begeistert wie die Teilnehmer*innen. Der

Workshop für Weltmusik führte die Bläser*innen zu ganz neuen Horizonten: Es wurde ein neues Werk geschaffen: Ausgehend von Rhythmus mit Bodypercussion, Harmonien und Melodie stand am Ende eine kleine Uraufführung. Was für ein Gefühl! Professionelle Dozenten aus Görlitz, Dresden und Geseke gaben uns Einblicke in ihre Welt. Sie entwickelten mit den Teilnehmenden gemeinsam ein Programm, welches zum Ende jedes Workshops präsentiert werden konnte.

Unser Ziel: Wir polieren das Image der Posaunenchöre auf und erweitern die Zielgruppe gehörig. Denn: Posaunenchöre arbeiten generations-, bildungsabschluss-, niveau-übergreifend, spielen jede Musik und lassen jede*n rein.

Ziel erreicht?

Auch von diesem Projekt können wir sagen: es war ein voller Erfolg! Kinder, Jugendliche, Erwachsene kamen nach Görlitz um gemeinsam mit Mitgliedern des Posaunenchores Frauenkirche zu musizieren. Das im letzten Jahr angelegte Netzwerk wurde gefestigt und trägt uns hoffentlich weiter.

Es kamen Menschen, die noch nie einen Posaunenchor gesehen hatten, eine Teilnehmerin nahm zum ersten Mal eine Trompete in die Hand und blieb den ganzen Workshop dabei – das muss erst einmal gelingen! Wir hoffen sehr, dass das Wort "Posaunenchor" in Zukunft ein Ensemble beschreibt, bei dem auch Jugendliche stolz ein Teil davon sind. Wir folgen dem begonnenen Weg weiter. Die Workshopteilnehmer*innen zeigten sich begeistert von der neuen Musik und davon, welche Fähigkeiten in Ihnen steckten, wenn nur etwas Zeit darauf verwendet wird.

Fazit: Einen Fond für solche Projekte würden wir sehr begrüßen - dann wäre das Thema Nachwuchsgewinnung nicht mehr ganz so brennend wie bisher.

Modell auch für andere?

Natürlich! Posaunenchöre sollten endlich den Schritt wagen und aus ihrer eigenen Blase heraustreten. Wir haben etwas zu sagen! Wir spielen gute Musik – aber wir brauchen Anleitung dazu. Dozenten von Banda Comunale waren auch in diesem Jahr dabei, um uns noch einmal dazu zu verleiten, unserem Instrument und unseren Fähigkeiten auch ohne Noten und nur im Zusammenspiel zu vertrauen. Wir lernten uns noch besser zu hören.

Überhaupt ist der Charakter einer Wochenends-Workshopreihe für unsere Art des Ensembles nicht so geläufig. Sich intensiv an zwei bis drei Tagen mit dem eigenen Instrument oder einer Stilrichtung zu befassen, ist spannend, besonders wenn die drei Workshops so unterschiedliche Charaktere haben: Hohes und Neues Blech, Tiefes Blech, Weltmusik.

Das Projekt kann besonders für andere Posaunenchöre in Deutschland ein Beispiel sein: 117000 Menschen engagieren sich hier. Wir lernten neue Literatur aber auch Fähigkeiten kennen, von denen wir gar nicht wussten, dass wir sie haben. Wir betraten neuen musikalischen Wege, die vielleicht auch anderen Mut geben, über den Tellerrand hinauszuschauen und die vielen Stärken der Posaunenchöre (der starke soziale Zusammenhalt, die Möglichkeit für jede*n Einzelne*n, mitzumachen...) wieder zu entdecken.

Andere Ensembles könnten der regional- und auch genre-übergreifende Charakter interessieren. Die Workshops wurden nicht nur von Bläser*innen aus der Region besucht. Aus Königsbrück, Berlin, Dresden, Schwarzenberg, Zittau kamen einige dazu. Und das Netzwerk wächst weiter.

TEIL 1: BLECH GANZ NEU

11. und 12.2.2023

GELEITET VON:

Maria-Ruth Schäfer, Görlitz

Maria-Ruth Schäfer wurde 1987 in Pasewalk geboren und landete nach Abitur an der Landesschule Pforta, Auslandsaufenthalten in den USA, Nicaragua und Kroatien in Görlitz. Sie schloss die Ausbildung zur Geigenbauerin und den Studiengang Kultur und Management ab und engagierte sich zeitgleich für Nachwuchsbildung und Ensemble-Leitung in den örtlichen und auch deutschlandweiten Posaunenchoren und in der Bigband. Die Liebe zu den Blechblasinstrumenten entdeckte sie schon im Alter von acht Jahren. Einen Schub gab es während des USA-Aufenthaltes im Wind-Ensemble der Ida-High-School in Michigan, in Görlitz kam sie in den 14 Jahren richtig zum Tragen. Vor gut zwei Jahren entschied sich Maria-Ruth Schäfer, stadtbekannt unter dem Namen: „Mara“, die Nachwuchsarbeit auf eine neue Stufe zu heben: Als Freiberuflerin leitet sie seit dem verschiedene Bläser-AGs in Grundschulen, Nachwuchsarbeit in den umliegenden Dörfern und organisiert Projekte und Workshops für Teilnehmer*innen jeden Alters.

10
Teilnehmer*innen



TEIL 2: TIEFES BLECH

4. und 5.03.2023

GELEITET VON:

Stefan Dedek, Görlitz

Stefan Dedek, in Schwedt geboren, erhielt seit dem vierten Lebensjahr Klavierunterricht. Mit zwölf Jahren begann er Posaune zu spielen und besuchte 1988 bis 1991 die Spezialschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Es folgten ein Studium und ein Aufbaustudium an der gleichnamigen Dresdner Musikhochschule. Während seines Studiums sammelte er Orchester- und Musiktheatererfahrung als Substitut an der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Ein erstes Engagement führte ihn an die Landesbühnen Sachsen, wo er mit einem Zeitvertrag als stellvertretender Soloposaunist angestellt war. Stefan Dedek ist seit August 2001 Soloposaunist der Neuen Lausitzer Philharmonie in Görlitz.

Neben den verschiedenen Bereichen der klassischen Musik (u. a. Kammermusik in verschiedenen Ensembles, Alte Musik mit historischem Instrument, Klassik- Cross Over mit gemischtem klassischem Ensemble) steht auch die Beschäftigung mit Musik aus aller Welt – Stefan Dedek war z. B. 15 Jahre Mitglied der

Gruppe „Jowel Klezmorim“ mit welcher er unter anderem mit namhaften MusikerInnen wie Giora Feidmann, Bente Kahan oder Helmut Eisel musizieren durfte - sowie mit elektronischer Musik, Musikproduktion, Arrangieren bis hin zu eigenen kleinen Kompositionen mehr und mehr im Vordergrund.

Mit der Gründung des Vereins Philharmonische Brücken e. V. im Jahr 2012, dessen Vorsitz Stefan Dedek 2014 bis 2021 innehatte, ergaben sich viele neue, vielfältigere Aufgabenfelder, wobei für ihn immer die Neugier im Vordergrund stand, Musik in ihrer Vielfalt und ihren unterschiedlichen Facetten zu greifen, um sie dann auch für andere erlebbar zu machen.

Stefan Dedek ist außerdem als Lehrer für Posaune und Tenorhorn/Bariton an der Musikschule „Johann Adam Hiller“ e. V. in Görlitz tätig und unterrichtet als Mentor in Blechbläserlehrgängen und Seminaren.

21

Teilnehmer*innen

Albrecht Gehring, Görlitz

Albrecht Gehring lernte bereits im Alter von sieben Jahren an der Kreismusikschule Löbau-Zittau zunächst Blockflöte, später Tenorhorn und Tuba. Während dieser Zeit nahm er mehrfach am Instrumentalwettbewerb „Jugend Musiziert“ teil, zwei Mal beim Bundeswettbewerb. Im Anschluss an die Schule leistete er zunächst seinen zwölf monatigen freiwilligen Wehrdienst bei der Militärmusik in Berlin, bevor er 2012 das Bachelorstudium im Fach Tuba an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden bei Prof. Jörg Wachsmuth aufnahm. Zusätzlich zum künstlerischen Abschluss legte er auch den Abschluss in Instrumental- und Gesangspädagogik ab. Ein Studium mit Masterabschluss erfolgte im Anschluss an der Musikakademie in Wrocław/Polen. Bereits 2013 begann er, Schüler für die sächsische Posaunenmission auszubilden. 2016 folgte eine Honoraranstellung an der Kreismusikschule Bautzen, 2021 eine feste Anstellung als Lehrer für Blechblasinstrumente an der Musikschule Görlitz. Während des Studiums und darüber hinaus spielte er an verschiedenen staatlichen Orchestern Engagements als Orchesteraushilfe, unter anderem in der Elblandphilharmonie Riesa, den Landesbühnen Sachsen, der Felsenbühne Rathen und dem Opernhaus in Wrocław.

Andreas Roth, Dresden

Andreas Roth wurde in Görlitz geboren und studierte von 1988-1993 Horn an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ bei Prof. Peter Damm. 1996-1998 erhielt er einen Zeitvertrag als stellvertretender Solohornist am Sinfonieorchester Pirna. Seit 1998 unterrichtet er in den Fächern Horn, Blechbläservorbereitung und Blechbläserkammermusik am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden. Seine Schüler*innen errangen zahlreiche Bundespreise bei Jugend musiziert. Als Fachberater des Freistaates Sachsen berät er junge Blechbläser*innen in den sächsischen Musikschulen. Er unterrichtet als Lehrbeauftragter Lehrpraxis an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ und als Honorarlehrkraft Horn an der Dresdner Hochschule für Kirchenmusik. Andreas Roth ist Vorstandsmitglied der Sinfonietta Dresden e. V. und u. a. als Hornist bei der Serkowitzter Volksoper und den Dresdner Sinfonikern im Einsatz.

und Maria-Ruth Schäfer, Görlitz

TEIL 2: TIEFES BLECH

4. und 5.03.2023

21
Teilnehmer*innen

Was war da los?

Vom 04.03.23 bis 05.03.23 fand in der Peregrinus CVJM Herberge Görlitz ein Workshop speziell für tiefe Blechblasinstrumente statt. Der Workshop war ganz bewusst an Musiker*innen aus dem Laienbereich gerichtet, welche überwiegend geistliche Musik pflegen. Konkret waren zu dem Workshop folgende Instrumente vertreten: Waldhorn, Posaune, Tenorhorn, Bariton, Euphonium und Tuba.

Ziel dieses Workshops war die intensive Weiterbildung musikalischer und spieltechnischer Fähigkeiten, insbesondere an solchen Blechblasinstrumenten, die in Tenor oder Basslage spielen, das Kennenlernen und das Knüpfen neuer Kontakte mit Menschen die ähnliche musikalische Interessen haben und die Erweiterung der eigenen persönlichen Erfahrungen beim Musizieren.

Ich selber war bei diesem Workshop als Dozent für Tuba, Euphonium, Tenorhorn und Bariton engagiert. Meine Aufgaben

waren das Leiten von Registerproben, Anleiten und Lehren von Spieltechniken und das Weitergeben eigener Erfahrungen. Am ersten Tag bestand zunächst aus einer Findungsphase, in der jede*r Teilnehmer*in den persönlichen musikalischen Stand, Fragen und Erwartungen vortrug. Im nächsten Schritt ging es um spieltechnische Besonderheiten und praktischen Übungen. Dabei gab es die Möglichkeit zunächst individuelle Fragen und Schwierigkeiten zu bearbeiten. Daraus resultierend wurde ein Programm herausgesucht, welches anschließend geübt und vorbereitet wurde. Zunächst wurde das Programm in Registern geprobt und später gemeinsam im Tutti.

Der zweite Tag knüpfte genau an diesem Programm an, wo nach einer kurzen Einspielphase weiter musikalisch gearbeitet wurde. Abschluss und Höhepunkt bildete ein Abschlusskonzert, bei der die erarbeiteten Stücke öffentlich vorgetragen wurden. Mit einer einer Abschluss- und Feedbackrunde endete der Tiefblechworkshop.

- Albrecht Gehring -



Fotograf: Paul Glaser



Fotograf: Paul Glaser

TEIL 3: WELTMUSIK

13. und 14.5.2023

GELEITET VON:

Fraser Russell, Tuba, Dresden, von Banda Comunale
Arne Müller, Drums, Geseke, von Banda Comunale
Maria-Ruth Schäfer, Görlitz

Banda Comunale

Die Band „Banda Comunale“ wurde im Jahr 2001 von zunächst elf Dresdner Musikern als Reaktion auf die immer größer werdenden Neonaziaufmärsche in der Landeshauptstadt gegründet. Der musikalische Stil war von Anfang an durch starke internationale Einflüsse (Balkan/Osteuropa, Nordafrika, Lateinamerika) geprägt.

Überregional bekannt wurde die Band durch ihr politisches Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, insbesondere gegen die in Dresden stark vertretene PEGIDA-Bewegung. Regelmäßig unterstützte die Band mit ihren Auftritten entsprechende Initiativen und Demonstrationen und initiierte mit anderen Kulturschaffenden u. a. den "Dresdner Neujahrsputz" als kreative Gegenreaktion zu montäglichen Spaziergängen der rassistischen Pegida. Für diese Aktionen wurde sie für den Sächsischen Förderpreis für Demokratie nominiert.

Im Juni 2015 trat die Band vor dem früheren Hotel Leonardo in Freital auf, das als Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber vorgesehen war. Rechtsextremisten versuchten die Unterbringung von Geflüchteten in Freital zu verhindern und brachten die Stadt mit Protesten, Ausschreitungen und rechtsterroristischen Anschlägen bundesweit in die Schlagzeilen.

Ab etwa 2015 suchte die Band gezielt unter den in der Region Dresden ankommenden Flüchtlingen nach Musikern und verstärkte sich seitdem mit Bandmitgliedern u. a. aus Syrien, Iran, Irak, Palästina und Burkina Faso. Anlässlich des anfangs nur temporär initiierten Projektes änderte die Band ihren Namen in "Banda Internationale" um und führt ihn weiterhin. Das Projekt wurde 2016 mit dem Sonderpreis der Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters (CDU) gewürdigt.

17

Teilnehmer*innen



Fotograf: Nikolai Schmidt



Fotograf: Nikolai Schmidt



BLECH



MUSIK

FÜR JUNG UND ALT

